

Autor: Johannes R. Fisslinger

Biologische Konflikte und deren Bedeutung bei Krankheiten

Der Volksmund wusste im Grunde schon immer, das sich unser Umfeld und insbesondere traumatische Erlebnisse auf unser Wohlbefinden auswirken. Sie kennen sicherlich einige dieser Aussagen.

"Das liegt mir schwer im Magen"
"Das habe ich immer noch nicht verdaut"
"Es brach mir das Herz"
"Das ging mir an die Nieren"
"Ich war wie gelähmt vor Angst"

Diese volkstümlichen Aussagen beschreiben dramatische und allerschwerste Erlebnisse. F. Alexander, Groddeck, Üxmüll, Hamer, Dahlke, Grossarth-Maticsek und andere Psychologen und Forscher haben mittlerweile nachgewiesen, dass es klar definierte bio-psycho-soziale Komponenten und Stressfaktoren gibt, die an der Krankheitsentstehung entscheidend mitwirken. Selbst die Schulmedizin, in diesem Falle die Genforschung, findet mittlerweile auf der mechanisch-materiellen Ebene Zusammenhänge zwischen signifikanten emotionalen Erlebnissen und Krankheiten. Gene sind nur Befehlsempfänger (Hardware) und benötigen Informationen durch eine höhere Intelligenz (Software). Erst eine Verbindung von Stress und dramatischen Erlebnissen läßt diese Gene aktiv werden.¹

Der biologische Konflikt

In der fachübergreifenden, biologisch-ganzheitlichen META-Medizin wird zwischen einem psychologischen Konflikte (Situationen und Probleme, die wir täglich erleben) und einem biologischen Konflikt unterschieden. Ein biologischer Konfliktschock ist ein signifikantes emotionales Erlebnis, welches durch die folgenden Parameter definiert wird:

- unerwartet (keine Zeit nachzudenken oder zu verarbeiten)
- allerschwerst (es beschäftigt uns, trifft uns tief im Innersten)
- emotional (intensive Gefühle und Emotionen)
- akut-dramatisch (muss wichtig für uns oder das nahe Umfeld sein)
- isolativ (wir können nur schwer darüber sprechen)

Biologisch deswegen, weil wir keine interne Strategie besitzen, um das Erlebte zu verarbeiten und dieser Prozess bei Mensch und Tier auf der unbewussten Ebene abläuft. Der biologische Konfliktschock ist ein sehr wichtiger Aspekt einer fachübergreifenden Diagnose und Therapie, denn er

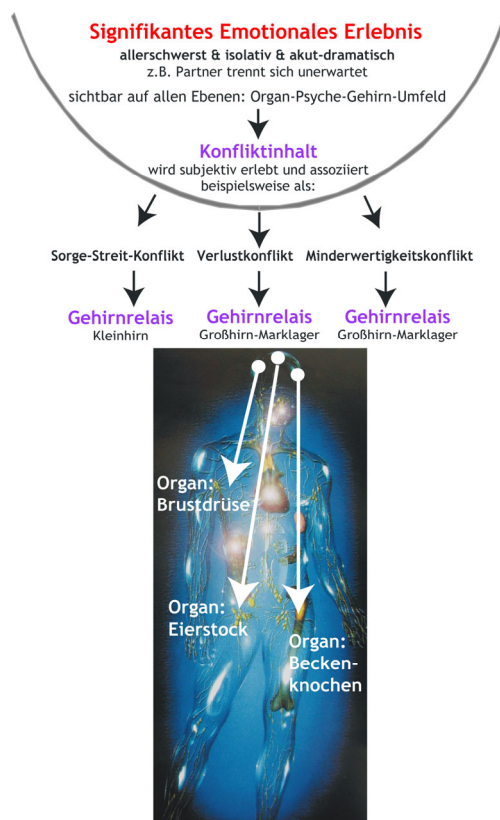
- entsteht unbewusst im Bruchteil einer Sekunde
- bestimmt den Konflikthalt und die weiteren Reaktionsschienen (Anker)
- bestimmt die Lokalisation des Gehirnrelais und dadurch auch die Lokalisation am Organ
- verändert augenblicklich den vegetativen Tonus (Dauer-Sympathikotonie)
- ist der Beginn einer Erkrankung (außer bei mechanischen Ursachen wie Vergiftung, Unfall, Fehlernährung, Mangel, etc.)
- startet die Organreaktion (Zellplus oder -minus, Funktionseinbusse oder -verstärkung)
- verändert augenblicklich die Persönlichkeit
- ist eine biologisch intelligente Reaktion unseres Organismus und eine Chance

Ab dem Moment des Konfliktschock-Erlebnisses finden wir synchrone Veränderungen und Symptome in der Psyche, dem Gehirn und dem Organ. Unsere Überlebenskräfte (Kampf oder Flucht) werden aktiviert und wir sind wacher, stärker, schneller – sozusagen in einem fortlaufenden Hab-Acht-Zustand. ⁱⁱ

Biologische Konditionierung und die Organ-Psyche-Gehirn Verbindung

Die Art und Weise, wie wir auf einen Konflikt unbewusst reagieren, bestimmt, welcher Krankheitsprozess (Organ, Psyche und Gehirn) betroffen ist. Wenn beispielsweise der langjährige Lebenspartner uns überraschend und völlig unerwartet verläßt, kann dies sehr unterschiedliche Reaktionen hervorrufen. Wenn wir diese Situation nicht als etwas *unerwartetes*, *emotional-intensives*, *isolatives* empfinden, so geschieht ausser den normalen Gedanken und Gefühlen, die mit einer Trennung einhergehen, nicht viel.

Trifft uns jedoch dieses Erlebnis intensiv, akutdramatisch und isolativ, wird unser Organismus organisch, psychisch und cerebral reagieren. Ein und die selbe Situation kann je nach individuellem Empfinden und Erleben ganz unterschiedliche Konflikthalte haben und dadurch in einem anderen Gehirnrelais mit dazugehörigem Organ einschlagen. Was der eine Mensch als einen „Sorge-Streit-Konflikt“ empfindet, ist für eine andere Person ein „Sexueller Verlust-Konflikt“ oder ein „Sexueller Selbstwert-Konflikt“. Jeder Mensch reagiert auf seine individuelle Art und Weise auf biologische Konflikt-Situationen:



- Assoziiert ein Mensch ein Erlebnis als einen Sorge-Streit-Konflikt, so werden wir im entsprechenden Gehirnrelais (Kleinhirn) und an den Brustdrüsen (kompakter Knoten) eine Veränderung feststellen.
- Erlebt ein Mensch das gleiche Ereignis als einen Verlustkonflikt des Partners, so finden wir synchrone Reaktionen im Gehirnrelais im Grosshirn-Marklager und am Eierstock oder Hoden (Nekrosen).
- Assoziiert hingegen dieser Mensch das gleiche Erlebnis als einen Minderwertigkeitskonflikt so reagieren die Knochen mit Zellabbau sichtbar durch Osteolysen und Veränderungen des entsprechenden Gehirnrelais im Grosshirn-Marklager.

In der Diagnose und Therapie müssen wir wissen, dass zu jedem biologischen Konflikt ein ganz bestimmtes Organ und ein ganz bestimmtes Gehirnrelais gehört. Dieses Verständnis ist Grundlage der Organ Psyche Gehirn Verbindung.

Der konditionierte Reflex

Ein biologischer Konflikt ist, wie der Name schon beschreibt, auf der biologisch-unbewussten Ebene unseres Organismus zu finden. Biologische Konflikte sind Teil des Reiz-Reaktions-Verhaltens aller Lebewesen. Wie Pawlov und andere Verhaltensforscher schon untersuchten, reagiert ein Tier und auch der Mensch meist automatisch – unbewusst - auf äussere und innere Reize. Wenn Sie einen Hund regelmässig füttern und gleichzeitig eine Glocke läuten, dann wird dieser Hund nach einiger Zeit schon alleine durch das Läuten der Glocken ein wässriges Maul bekommen. Dieses Phänomen wird heute konditionierter Reflex genannt. Pawlov stellte fest, dass diese Konditionierungen oft monatelang, jahrelang oder zeitlebens anhalten. Pawlov hat dadurch die Grundlage für die Verhaltenspsychologie und einem tieferen Verständnis der Konditionierung gelegt. ⁱⁱⁱ

Mensch und Tier regieren im Grunde mit einer ähnlichen Verhaltensweise auf biologische Konflikte. Deshalb verwendet wir auch Begriffe, die universell für Mensch und Tier gelten können. Denn ein Mensch kann genauso wie ein Tier einen Revier-, Kontakt- oder Trennungs-Konflikt erleiden. Biologische Konflikte erleben Mensch und Tier ähnlich, weil man sie nur entwicklungsgeschichtlich als Teil der Evolution und als konditionierte Überlebensstrategie verstehen kann. In unserem Gehirn scheint dieser biologische Code und Verhalten einprogrammiert zu sein.

Wir Menschen sind durch die Weiterentwicklung zu einem bewussten Wesen viel komplexer und erleben nicht nur real existierende Gefahren und Situationen als biologische Konflikte. Wir können biologische Konflikte auch „assoziativ“ erleiden, indem wir einen Gegenstand, eine Situation oder Sache als etwas reales ansehen (z.B. Geldnot = Existenzangst).

Beispiele biologischer Konflikte und der Organ Verbindung

Jeder biologische Konflikt ist direkt mit einem Gefühl/Emotionen und einem Organ verbunden. Dieser Verbindung, die während des intensiven emotionalen Erlebnis unbewusst assoziiert und durch unsere Persönlichkeit geprägt wird, scheint eine zentrale Bedeutung im Heilungsprozess zu haben.

- Revier-Angst-Konflikt (Bronchialschleimhaut)
- Revier-Ärger-Konflikt (Leber, Gallengänge)
- Revier-Konflikt (Herz, Prostata) *meist mit Ärger, Angst, Wut verbunden*
- Streit-Sorge-Konflikt (Brustdrüse)
- Trennungs-Konflikt (Haut-Epidermis) *meist mit Angst oder Sorge verbunden*
- Minderwertigkeits-Konflikt (Knochen, Lymphe) *mit Ärger, Angst, Traurigkeit verbunden*
- Sexueller-Konflikt (Gebärmutterhals) *kann mit Ärger, Angst, Wut verbunden sein*

Je länger die Konfliktphase und je intensiver die Emotion, desto stärker scheint der Krankheitsprozess zu verlaufen. Nicht gelebte oder nicht ausgedrückte Gefühle oder übermässig stark geäusserte Gefühle sind direkt an der Krankheitsentstehung beteiligt. Wissenschaftler konnten wissenschaftlich nachweisen, dass es keinen Gemüts- und Gefühlszustand gibt, der sich nicht auch auf Blut- und Immunzellen und damit letztlich auf die Gesundheit auswirkt. Dies geschieht, falls Gefühle unterdrückt (Stau des Peptidflusses, erhöhte Endorphinzahl) oder überstark geäußert (unverhältnismässiger Stress) werden. Für die Therapie bedeutet diese Erkenntnis, dass der Betroffene eine gesunde Form des Ausdrucks seiner Emotionen erlangen muss. ^{iv}

Konfliktlösung – der Beginn der Heilung

Die Bewusstwerdung und Lösung des biologischen Konfliktes spielt eine grosse Rolle in der Heilkunde der Zukunft. Ärzte, Heilpraktiker und Therapeuten, die erfolgreich mit der META-Medizin ® arbeiten, gehen von zwei Möglichkeiten aus:

- reale, unbewusste Lösung oder Vermeidung
- bewusste Konfliktlösung oder Transformation

Eine reale Konfliktlösung kann durch eine Lebensumstellung, eine Änderung des Umfeldes oder durch Vermeidung der Reaktionsschienen oder auslösenden Umstände erreicht werden. Ob Mensch oder Tier, die meisten biologischen Konflikte und Krankheitsprozesse lösen wir instinktiv real und heilen sie so auf natürliche Weise. Auch meiden wir instinktiv problematische Situationen, die uns wieder an den Konflikt oder das Erlebte erinnern könnten. In den meisten Fällen ist eine reale Konfliktlösung sicherlich empfehlenswert und sehr wichtig. Denn eine reale Konfliktlösung bedeutet auch, dass wir aktiv Veränderungen in unserem Umfeld bewirken und aktiv am Heilungsprozess mitarbeiten müssen.

Ein bewusstes Verstehen und Erkennen der Lebenssituation und der entsprechenden Lernaufgabe ist notwendig, um den inneren Konflikt vollkommen zu lösen. Erkennen wir, dass wir Wahlmöglichkeiten haben und unsere Konflikte bewusst lösen können, dann gehen wir den ersten Schritt in Richtung Heilung und einen noch wichtigeren Schritt in Richtung eines erweiterten Bewusstseins.

Bei der bewussten Konfliktlösung transformieren wir den Konflikt durch Erkenntnis, Verstehen oder Vergebung. Wir erlernen neue Verhaltensmuster, die uns erlauben anders auf eine Situation oder Reaktionsschienen zu reagieren. Ein bewusstes Erleben und Verarbeiten einer Krankheit ist im Grunde das grösste Geschenk, das wir erleben dürfen. Wenn Sie Menschen fragen, die eine schwere Krankheit überstanden haben, ist die oft geäußerte Meinung, dass diese Krankheit ein grosses Geschenk war - ein wichtiger Schritt in der Entwicklung - der ein erweitertes Bewusstsein, mehr Freude am Leben und viele andere positive Auswirkungen für den Überlebenden hatten. Konflikte und Krankheiten sind Teil unseres Lebens und können uns helfen, einen Quantensprung in Gesundheit und Bewusstsein zu vollziehen.

Für die ganzheitliche Therapie ist dieses Wissen sehr hilfreich, denn wir können dem Patienten helfen, den Konflikt mit Emotion und Anker loszulassen und eine neue, positive Strategie und Verhalten zu erlernen.

ⁱ US-Fachjournal «Science» 2003, (Bd. 302, S. 2038)

ⁱⁱ Dr. Anton Bader, Audioaufzeichnung META-Medizin® Diplomausbildung 2005

ⁱⁱⁱ Iwan Pawlow, <http://de.wikipedia.org/wiki/Konditionierung>

^{iv} Prof. Stemmann, Gelsenkirchner Behandlungsverfahren



Johannes R. Fisslinger

Präsident und Lehrtrainer der Intl. Meta-Medicine Association; NLP, Time Line Therapie®, Master Practitioner und Trainer; Entwickler von Biofeedback Imaging Geräten; Autor“Das META-Medizin Handbuch ”; mit eigener Praxis in Los Angeles

Kontakt:

Intl. Meta-Medicine Association, Bahnhofstrasse 17, D-84140 Gangkofen
Tel. 08722-967451 Fax 01212-539415619
Internet: www.metamedizin.info Email: info@metamedizin.info